

Amtliche Verfügungen.

Die Ortsvorsteher

werden aufgefordert, die Sportelverzeichnisse pro ult. September d. J. mit den Sportelgeldern nebst projectirter Empfangsbescheinigung und, im Falle keine Sporteln angelegt worden sind, Fehlsurkunden längstens

bis Freitag den 3. Oktober 1884

hieher vorzulegen.

Auf den einzelnen Sportelverzeichnissen ist auch zu beurfunden, ob in der Zeit vom 1. Juli bis 30. September b. J. in Gemäßheit des allgemeinen Sportelgesetzes vom 24. März 1881 Fälle von Nachlaß, Niedererschlagung, Unterlassung, Zurücknahme oder Wiederaufhebung und abgängiger Verrechnung von Sporteln vorgekommen sind.

Welzheim, den 30. September 1884.

K. Oberamt.
Kirchgraber.

Deutschland.

Welzheim, 28. September. Die Amtsversammlung hat in ihrer Sitzung vom 26. ds. folgende Beschlüsse gefaßt: 1) Ein Statut für die Dienftbotenkrankenversicherung im Bezirk vorläufig nicht einzuführen. 2) Verwilligung des statutenmäßigen Beitrags zum Straßenbau von Oberndorf nach Rannenberg. 3) Förderung des Straßenbaus von Lorch über Bäschenbeuren nach Göppingen durch Verwilligung eines angemessenen Beitrags aus der Amtskorporationskasse und durch Verwendung beim K. Ministerium des Innern um Abordnung eines staatlichen Technikers zur Fertigung resp. Prüfung von Plänen, Aufnahmen und Kostenvoranschlägen. „N. Ztg.“

Stuttgart, 29. September. Als gestern Abend der König im Hoftheater erschien, brachte Hofchauspieler Pauli ein dreifaches Hoch auf beide Majestäten aus, in das das Publikum und Orchester brausend einstimmte. Der König verneigte sich tief gerührt dreimal, worauf die Nationalhymne gespielt wurde.

Stuttgart, 26. September. Die Verhandlung gegen den des Raubmords an dem Pfandleiher Reinhardt verdächtigen Kutscher Döttling findet am 3./4. Oktober vor dem hiesigen Schwurgericht statt. Vom Umfang der Untersuchung dürfte der Umstand zeugen, daß die Ladung von 35 Zeugen erforderlich ward. Als Offizial-Verteidiger wurde Rechtsanwalt Becher bestimmt.

— Vor einigen Monaten theilten wir unsern Lesern mit, daß sich in Stuttgart die Juweliersfrau D. der schrecklichsten Mißhandlungen ihres Dienstmädchens schuldig gemacht habe und daß letzteres zweimal in's hiesige Krankenhaus gebracht worden sei. Heute nun können wir konstatiren, daß das böse Weib wegen schwerer Körperverletzung vor die Strafkammer des K. Landgerichts verwiesen wurde.

— Am letzten Samstag Nachmittag hat Fuhrmann Schmid in Stuttgart sein 3 Jahre altes Kind auf ein Pferd gesetzt und wollte, als er auf dem Güterbahnhof die Straße abwärts gefahren, an seinem Wagen die Rücke zuweilen, während dieser Zeit fiel das Kind vom Pferde, die

Wagenräder gingen demselben über den Kopf, worauf sofort der Tod eintrat.

Stuttgart, 29. September. Heute fand hier eine Landesversammlung von Besitzern holzverarbeitender und verwandter Betriebe Württembergs statt, die beschloß, einen Antrag an das Reichsversicherungsamt auf Bildung einer Berufsgenossenschaft auf Grund des Unfallversicherungsgesetzes abgehen zu lassen. 77 Betriebe mit über 3000 Arbeitern waren in der Versammlung vertreten, also genügend, um zu dem Antrag berechtigt zu sein. Man rechnet übrigens noch auf den Beitritt weiterer Firmen.

— Der bisherige Präsident des Post- und Telegraphen-Departements v. Hofacker ist zum Generaldirektor der württembergischen Staatseisenbahnen ernannt. Seine Stelle erhielt Direktor v. Weiskäfer.

— Am Schaufenster des Föhrl'schen Juwelierladens in der Königsstraße ist der große Goldpokal ausgestellt, welchen der deutsche Kaiser als Ehrenpreis für den ersten Sieger im Arme-Jagdbrennen in Baden bestimmt hat.

— Am 4. Oktober Abends findet eine Mond-*f i n i s t e r n i s* statt, die in ihrem ganzen Verlauf bei uns sichtbar ist. Nach Stuttgarter Zeit tritt der Mond in den Schatten, welchen die Erdkugel wirft, um 8 Uhr 52 Min. ein. Die linke Seite des Mondes verfinstert sich zuerst. Eine Stunde später ist der Mond vollständig dunkel. Um 11 Uhr 25 Min. zeigt sich links oben wieder ein heller Streifen und eine Stunde später ist der Mond wieder ganz aus dem Schatten ausgetreten.

Gannstatt, 27. September. Glänzender als je ist das Gannstatter Volksfest in diesem Jahre begangen worden, wozu in erster Linie die geeignete Ernte selbst und dann das herrliche Wetter, so echtes Volksfestwetter, das seinige beitrug, endlich aber wurde dem Feste durch die Anwesenheit des Königs paares der höchste Glanz verliehen. Die Veranstaltungen auf dem Festplatze waren in der umfassendsten Weise getroffen, die Tribünen, Ehrenpforte, die Festsäule standen im prächtigsten Schmucke da, die Ausstellung der Ernteerzeugnisse zeigte die herrlichsten Früchte aller Art und die der landwirtschaftlichen Maschinen und Geräte war nie so vollständig, so zahlreich als diesmal. Aber auch das Publikum, das zu dem eigentlichen Festakte, dem Höhepunkte des Volksfestes eilte, war zahlreicher denn je herbeigeströmt, die Tribünen rings um den ganzen Kreis waren bis auf den letzten Platz besetzt und im Innern des Kreises waren Tausende versammelt, welche der Ankunft des Hofes harreten. Einige Minuten vor 11 Uhr Samstags trafen Ihre Majestäten in vierspänniger Equipage und mit glänzendem Gefolge unter dem Geläute der Glocken der Stadtkirche ein. Am Ehrenportal wurden die Majestäten von dem Stadtvorstand und den bürgerlichen Kollegien empfangen und begrüßt und die Tochter des hiesigen Bahnhofverwalters Kahlé übergab ein prachtvolles Rosen-Bouquet. Auf der Strecke bis zum Wasen bildete die hiesige Schulschule Jugend Spalier. Auf dem Wasen selbst war das Publikum Kopf an Kopf gedrängt, alles wollte den Augenblick nicht versäumen, das geliebte Königs paar wieder einmal zu sehen. Wie programmmäßig festgesetzt, erfolgte punkt 11 Uhr die Preisvertheilung durch Se. Majestät selbst. Die Preise für Pferde

waren sehr zahlreich und betrugen 300 bis 50 Mark, und kamen die meisten Preise hievon in das Oberland, allwo sich die Bevölkerung auch mehr auf die Pferdezücht verlegt, als wie im übrigen Württemberg. Für Rindvieh kamen ebenfalls zahlreiche Preise von 200 bis 100 Mark zur Vertheilung. Für Schafe wurden 12 Besitzer mit 80 bis 40 Mark prämiert. Für Schweine wurden 16 Besitzer mit Prämien von 80 bis 20 Mark bedacht; letztere Preise kamen alle in Ortschaften in der Nähe von Cannstatt, da scheint die weiter entfernten Besitzer die Transportkosten scheuten. Ueberhaupt ist es sehr zu bedauern, daß sich speziell das Unterland so wenig um diese Volksfestpreise bewirbt; es scheint zu wenig bekannt zu sein, daß der Transport auf der Eisenbahn frei ist oder von der Centralstelle bestritten wird, also für die Aussteller und Preisbewerber keine weitere Kosten entfallen. An die Vorführung der Thiere schlossen sich die beiden Rennen. Am ersten (Bauern-Rennen) beteiligten sich 13 Landwirthe, bei welchen 4 als Sieger hervorgingen und Preise von 200, 100, 75 und 25 Mark davontrugen. Am zweiten (Flachrennen) nahmen 3 Jockeys Theil, wobei 2 Preise von 600 bis 200 Mark zur Vertheilung kamen. Nach der Preisvertheilung an die siegenden Reiter fand die Abfahrt der Majestäten, begleitet von den Hochruhen der Menge, statt. Der König nahm beim Abschied Gelegenheit, dem Minister v. Hölder und dem Präsidenten v. Werner seine Genugthuung über den schönen Verlauf des Festes auszudrücken. Nun wandte man sich der Ausstellung zu. Die Kgl. Weinbauschule zu Weinsberg, welche den Ausstellungsraum unterhalb der Festtribüne vis-à-vis der K. Tribüne nahezu zur Hälfte einnahm, hatte ein prachtvolles Sortiment von Trauben, Obst, Gemüse und Küchenkräutern ausgestellt und das Publikum konnte sich kaum satt sehen an den herrlichen Früchten.

— 28. September. So bedeutend, wie die Frequenzziffer heute auf dem Volksfeste war, dürfte sie schon seit Jahren nicht mehr zu verzeichnen gewesen sein. Dem herrlichen Wetter war es zuzuschreiben, daß an die Pferdebahn, namentlich aber an die Eisenbahn geradezu übermäßige Anforderungen gestellt wurden, denen man aber in vollem Maße nachkam. Zwischen den Buden war kaum durchzukommen und in den Wirthschaften herrschte drangvoll fürchterliche Enge, was begreiflicherweise den Wirthen manch' vergnügtes Schmunzeln abrang. Die Zahl der heutigen Festbesucher wird auf 70 bis 80,000 geschätzt. Wie der eigentliche Jahrmarkt, so war auch das heutige Rennen stark besucht, wobei 4 mit Preisen gekrönt wurden, im Betrag von 1800, 1000, 500 und 100 Mark.

— 29. September. Auch heute Montag, dem letzten Tage, war es wieder sehr lebhaft, so daß wohl alle Betheiligten zufriedengestellt sein mögen.

Cannstatt, 29. September. Heute früh wurde auf hiesigem Rathhause die Volksfestlotterie gezogen. Hauptgewinne fielen auf folgende Nummern, welche wir ohne Gewährleistung mittheilen. Loos-Nummer 25,026 Gewinn Nr. 6. L.-Nr. 17,950 Gew.-Nr. 14. 13,077 Nro. 25. 26,959 Nr. 4. 36,481 Nr. 12. 4228 Nr. 7. 31,360 Nr. 19. 32,545 Nr. 29. 31,235 Nr. 9. 3724 Nr. 15. 31,317 Nr. 27. 10,573 Nr. 23. 6280 Nr. 8. 4791 Nr. 13. 26,143 Nr. 3. 31,573 Nr. 16. 23,148 Nr. 20. 32,114 Nr. 10. 3917 Nr. 26. 3894 Nr. 11. 11,816 Nr. 22. 34,812 Nr. 21. **29,614 Nr. 1.** 10,567 Nr. 18. 25,801 Nr. 2. 29,084 Nr. 17. 5310 Nr. 30. 34,986 Nr. 5. 35,540 Nr. 24. 21,697 Nr. 28. Das Loos zu Gewinn 1 ist im Laden von Faist-Herlikofer, Eßlingerstraße Stuttgart verkauft worden.

Cannstatt, 26. September. Heute Mittag ereignete sich auf dem Volksfestplatz ein sehr beklagenswerther Unglücksfall. Der Pächter der Mühle in Feuerbach war mit seinem Ober, einem Prachteremplar, auf dem Wasen. Als er dem Thiere zu nahe kam, riß ihm dasselbe mit seinen Hauern den Unterleib auf, daß der Unglückliche per Droschke in seine Heimath verbracht werden mußte. Obwohl die Verletzung eine sehr gefährliche ist, so wird doch an der Erhaltung des Lebens des Mannes nicht gezweifelt. — Ein weiteres Unglück ereignete sich heute Vormittag um 10 Uhr ebenfalls auf dem Festplatz. Auf einer Regelfabrik schiebt ein junger Mann die erste Kugel. Zum Schrecken der Umstehenden fällt ein schönes etwa 5jähriges Mädchen vor derselben auf die Bahn

herein, wird am Kopfe getroffen und starb leider nach wenigen Minuten. Der junge bedauernswerthe Mann wurde verhaftet.

Vom mittleren Remsthal, 28. September, wird geschrieben: Bei einem Gang durch die Weinberge macht man die erfreuliche Wahrnehmung, daß die Trauben infolge der günstigen Witterung des Sommers und insbesondere des laufenden Monats in der Reife sehr weit voran sind, so daß man ziemlich sicher auf einen Ausstichwein rechnen kann, wenn die Witterung bis zum Herbst einigermaßen gut bleibt. Da die Trauben von jeglicher Krankheit verschont geblieben sind, können sie wohl noch einige Zeit hängen bleiben.

— Von Göppingen wird gemeldet: Die Schwäbische Kronik brachte unlängst die Mittheilung, daß in unserer Nachbarstadt Gmünd nicht weniger als 53 Vereine und Gesellschaften sich befinden. Dies hat einen hiesigen Statistiker veranlaßt, die Zahl unserer Vereine ebenfalls festzustellen. Das Ergebnis dieser Forschung war, daß Göppingen, obgleich es 2—3000 Einwohner weniger hat als Gmünd, mit 61 Vereinen und Gesellschaften dem letzteren noch „über“ ist.

Von der Jagst, 29. Sept. Am Samstag Abend fiel der Bauer Hornung in Windischbrachbach, Gemeinde Obersteinach, beim Obsthacken von einem Baum und verletzte sich innerlich so schwer, daß er noch in der gleichen Nacht verschied.

Vom oberen Murrthal, 26. September. Bei dem herrlichen Herbstwetter bemühen sich die Leute, die Kartoffelfelder, deren Ertragniß nach Menge und Güte sehr befriedigend ist, rasch zu räumen. Ebenso liefern unsere Thalwiesen noch ein prächtiges Futter (Nachhnt), was um so erfreulicher ist, da in Folge der anhaltenden Trockenheit auf den gegen Süden gelegenen Wiesen und Gärten der Ertrag gleich Null ist. Der Obstertrag ist im Thal ziemlich gering, auf den Bergen dagegen ganz befriedigend.

— Vor den Schranken des Schwurgerichts Heilbronn stand am letzten Samstag der 24 Jahre alte Bauer Albert Kugler von Badnang, wegen versuchten Mordanschlags an seinem eigenen Vater angeklagt. Der Attentäter wohnte im Hause seiner Eltern und unterstützte diese in ihren Feldgeschäften, war aber schon längere Zeit über seinen Vater erbittert, weil er von diesem streng und hart behandelt und im Taschengeld knapp gehalten wurde. Ein geringfügiger Anlaß brachte den Angeklagten in solche Aufregung, daß er eine Heugabel ergriff und auf seinen Vater, der ihn mit der Mutter wiederholt zum Mittagessen aufforderte, unter dem Aufse: „Jetzt will ich sehen,“ eindrang und denselben in den Hals stach, zugleich aber der dazwischen tretenden Mutter, welche die Gabel zur Seite reißen wollte, mit einem der vier äußerst spitzigen Zinken die linke Hand vollständig durchbohrte. Nachdem ihm der Vater die Heugabel entriß, griff derselbe nach einer Dunggabel, machte aber von derselben keinen weiteren Gebrauch. Der gegen den Vater geführte Stoß, welcher wohl tödtlich hätte sein können, wenn er nicht zuvor durch die Hand der Mutter gegangen wäre, hatte keine weitere Folgen. Der Angeklagte, welcher sich sofort selbst dem Amtsgericht stellte, unter der Angabe „er habe seinen Vater verstoßen,“ macht zur Entschuldigung geltend, daß er an dem vorangegangenen Streit sehr aufgeregt, überhaupt gegen seinen Vater stark erbittert gewesen sei, namentlich auch deshalb, weil ihm der Vater Tags zuvor das anlässlich eines Verkaufs eines Stücks Vieh vom Metzger empfangene Triafgeld wieder abgenommen habe; er habe seinen Vater nicht gerade todtschlagen wollen, die Mutter aber überhaupt nicht treffen wollen. Der Verteidiger, Herr N.-A. Wendler, plaidirte auf Verneinung der auf versuchten Mordanschlag gerichteten Frage, welchem Antrag die Geschworenen beitraten, indem sie nur eine auf gefährliche Körperverletzung gerichtete Absicht bei dem Angeklagten als vorhanden annahmen, auch mildernde Umstände zuließen, was die Verurtheilung des Angeklagten zu der Gefängnißstrafe von 1 Jahr und in die Kosten zur Folge hatte.

Kirchheim, 29. September. Kelterschreiber Ruoff, ein Mann in den mittleren Jahren, stürzte heute Vormittag auf dem Obstmarkt plötzlich vom Schläge getroffen tod zu Boden. Er hinterläßt eine zahlreiche Familie.

— Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich am Montag Vormittag in einer Heidenheimer Maschinenfabrik

Modellschreiner L. war zusammen mit einem Schlosser in dem Schlossereigebäude an einem viele Zentner schweren eisernen Rammrad beschäftigt, welches auf zwei Holzblöcke aufgelegt war. Aus bis jetzt nicht aufgeklärten Ursachen brach einer derselben unter seiner Last so plötzlich zusammen, daß es L. nicht mehr möglich war, auf die Seite zu springen und er durch das Rad erdrückt wurde. Der Tod trat augenblicklich ein. — Ebenfalls fiel ein Knabe in einen dreißig Fuß tiefen Pumpbrunnen, ohne sich bei dem Sturze erheblich zu verletzen.

— Aus Mergentheim wird berichtet: Die Kartoffelernte ist bei uns nahezu beendet und sowohl qualitativ, als quantitativ befriedigend ausgefallen. Zu den schönsten Hoffnungen aber berechtigt der Stand unserer Reben, und wenn wir noch 14 Tage warmes Wetter behalten, so werden wir vorzüglichen Neuen bekommen.

Dehringen, 27. September. Das am 20. September so glänzend verlaufene landw. Fest zu Neuenstein erhielt durch einen, zwar nicht in Neuenstein vorgekommenen, schweren Unfall ein trauriges Nachspiel. Ein zweispänniger Wagen mit 6 Insassen wurde eine halbe Stunde von der Stadt entfernt, da eines der Pferde scheu geworden und die Deichsel abgebrochen war, umgeworfen. Zum Glück hielten die Pferde still, einer der Fahrenden, ein Schultheiß, brach zwei Rippen und verletzte sich schwer am linken Auge, der Knecht aber, ein bejahrter Mann, mußte bewußtlos vom Platze geschafft werden und ist nun gestorben.

— In Hall wurde ein 5jähriger Knabe durch eigene Unvorsichtigkeit und nachdem er ausdrücklich zuvor gewarnt worden war, überfahren und ist kurz nachher gestorben.

— In Münster (Graglingen) ist ein Wohnhaus durch eine Raze entzündet worden und abgebrannt. Dieselbe hatte am offenen Herdfeuer Feuer gefangen und flüchtete sich in den Futterraum.

— In Böhlingen (Rottweil) verunglückte ein in den sechzig Jahren stehender Arbeiter in einem Steinbruch dadurch, daß beim Ausbohren eines Schusses das Pulver sich entzündete und er im Gesichte heftige Verwundungen erlitt, so daß der Verlust des Augenlichts mehr als wahrscheinlich ist.

Ravensburg, 26. September. Die herrliche Herbstwitterung ist von bestem Einfluß auf unsere Weinberge, die Trauben reifen nun rasch heran und berechtigen nach der Güte zu den schönsten Hoffnungen.

— In Ulm wurden am 27. September zwei Knaben im Alter von 16 und 14 Jahren, durch einen Polizeisoldaten auf dem Bettel betroffen und deshalb verhaftet. Bei der auf der Polizeiwache vorgenommenen üblichen Untersuchung ihrer Person fand sich bei jedem ein dolchartiges großes Messer, ein Revolver und eine große Anzahl von Patronen — circa 1000 — vor. Befragt, woher sie kommen und warum sie denn Waffen bei sich trügen, gaben sie zu, vor vier Wochen ihren Eltern — der Vater sei Schulinspektor — in Landshut durchgegangen zu sein, nachdem sie vorher aus der Kasse ihres Vaters 200 Mark entwendet hatten, wovon sie die Waffen nebst Munition kauften, um sich im Falle der Noth damit wehren zu können. Sie hätten seit ihrer heimlichen Entfernung die meiste Zeit im Freien übernachtet und trotzdem sei ihnen schon das Geld ausgegangen, so daß sie zum Betteln gezwungen worden seien. Durch eine telegraphische Anfrage beim Magistrat in Landshut wurde die Wahrheit ihrer Aussagen festgestellt. Die Bürgerschaften werden ihren Uebermuth zunächst mit einer Strafe wegen Bettelns zu büßen haben.

— In B a y e r n hapert es auch mit den Eisenbahneinnahmen. Nach dem „Fränk. Kur.“ vom 30. September ist die diesjährige Mindereinnahme gegen das Vorjahr auf eine Million Mark gestiegen.

— Einzelne Theile des in Ausarbeitung begriffenen bürgerlichen Gesetzbuchs für das Deutsche Reich sind den Ministerien der verschiedenen deutschen Staaten zur Begutachtung zugegangen.

Leipzig, 26. September. Von der hiesigen Polizei wurden gestern Vormittag 4 umfangreiche, aus Stuttgart für eine hiesige Buchhandlung angekommene, angeblich Kalender enthaltende Ballen auf dem bayrischen Bahnhof beschlagnahmt. In den Ballen befanden sich etwa 50,000 Exemplare sozialdemokratischer Wahlaufsätze für Weibel und Bierack. Die Be-

schlagnahme erfolgte auf Grund des Gesetzes gegen die gemeingefährlichen Bestrebungen der Sozialdemokratie. Ein Cigarrenmacher, der die Ballen zum Zwecke der Vertheilung des Inhalts an der Adressenstelle in Empfang nehmen wollte, wurde polizeilich angehalten.

Berlin, 30. September. Anlässlich des Geburtstages der Kaiserin haben alle öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser festlich geklaggt und die Insassen der Hospitäler und Wohlthätigkeitsanstalten wurden Mittags festlich bewirthet. Die Theater feiern den Tag durch Festprologe.

— Die „Rhein-Westfäl. Ztg.“ erzählt folgende Episode während des Kaisermandövers am Rhein: Enskirchen, 23. September. Nach dem heutigen Manöver sprach der Kaiser mit lauter Stimme dem kommandirenden General Frhr. v. Loë und sämmtlichen anwesenden Offizieren seine Anerkennung aus für die vorzügliche Ausbildung der Truppen, seine Hoffnung und Ueberzeugung sei es, daß das Armeekorps, welches sich im Manöver so tüchtig gezeigt, auch im Kriege Gutes leisten müsse und wie aus den letzten Kriegen, so auch bei einem etwaigen neuen Einfall mit Lorbeeren geschmückt zurückkehren würde. Dann trat eine kleine Pause ein, der Kaiser wurde ernst und begann wieder: „Ich sage Ihnen allen nun Liebwohl, im Armeekorps zusammen werden wir uns wohl nicht mehr wiedersehen, aber Ich hoffe, daß Sie alle so tüchtig bleiben werden, wie jetzt, auch wann Ich nicht mehr sein werde.“ Thränen traten dem greisen Helden in die Augen, als er dies sprach, und gar manche andere der Anwesenden sollen sich seitwärts gewandt haben, eine Thräne wegzuwischen.

Schweiz. Zürich, 29. September. Der Züricher Kantonsrath beschloß, wie der „Frk. Ztg.“ gemeldet wird, mit 133 gegen 52 Stimmen, sich der Volksabstimmung zu fügen und durch Verfassungsänderung die Todesstrafe, (jedoch nur bei Mord), wieder einzuführen.

Frankreich. Gegenwärtig sind laut der Corr. Havas auf Staatskosten auf den französischen Schiffswerften in Bau begriffen 45 größere und kleinere Kriegsschiffe, darunter zehn Geschwader und ein Stationspanzerschiff, sowie acht Panzerkanonenboote. Davon werden 1885 fertig: der Admiral Baudin in Brest, der Furieux in Cherbourg, der Indomptabel in Orient und der Saiman in Toulon, nebst zehn kleineren Schiffen. Im Jahre 1885 wird der Bau von 9 Schiffen in Angriff genommen.

— Die Ex-Kaiserin Eugenie, welche auf der Durchreise einige Tage in Paris weilte, ist wieder von dort abgereist.

— Admiral Courbet telegraphirt unterm 29. September nach von Naku nach Paris, daß er morgen mit der Flotte aufbrechen werde. Man glaubt, daß der Admiral Kelung besetzen und dann auch den Hafen von Tam-Sui besetzen oder blockiren werde, von wo her Kelung Truppen und Schießbedarf bezieht.

— Nach einer Meldung des Bureau Neuter aus Tientsin, glaubt man an eine friedliche Beilegung der Differenzen zwischen China und Frankreich. Die Kaiserin von China sei zum Abschluß einer Verständigung mit Frankreich entschlossen.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 29. September. Der auf das Ausland bezügliche Passus der ungarischen Thronrede lautet: Unsere Beziehungen zu Deutschland sind die möglich innigsten und stehen wir auch mit den übrigen Staaten im besten Freundschaftsverhältnisse, was mit Sicherheit erwarten läßt, daß Sie unbeirrt durch äußere Verwicklungen Ihre Thätigkeit dem Wohle unseres getreuen Ungarns weihen können.

Italien. Rom, 26. September. Der preussische Gesandte beim päpstlichen Stuhle v. Schölzer stattete heute dem Cardinal-Staatssekretär Jacobini einen Besuch ab.

Rußland. Petersburg, 28. September. Das in der Festung Schlüsselburg tagende außerordentliche Tribunal verurtheilte am Mittwoch 14 politische Verbrecher zur Strafarbeit in Sibirien und einen Namens Minakoff zum Tode. Er wurde heute früh hingerichtet.

England. London, 29. September. Samstag Abend um 11 Uhr fand ein Dynamit-Attentat gegen das Rathhaus in Salisbury statt. Das Gebäude wurde nur unerheblich beschädigt. Der Thäter ist noch nicht entdeckt.

— Aus H o n k o n g wird der „Times“ gemeldet, daß

die Franzosen im Kanal von Formosa zwei englische Kauf-
fahrtschiffe angehalten und durchsucht haben; es herrsche da-
rüber große Erbitterung.

— Die „Times“ veröffentlicht Briefe ihres Rhartumer
Korrespondenten, welche bis zum 31. Juli reichen und die
letzten Erfolge Gordons, sowie die Aufhebung der Belager-
ung seitens der Rebellen voll bestätigen. Der Verlust der
Garnison betrug seit dem 7. März 700 Mann an Todten.
Oberst Steward wurde verwundet.

Amerika. Newyork, 27. September. Eine Depesche
aus Mexiko meldet, der Kongreß habe Diaz als seinen Prä-
sidenten gewählt und zwar von dem 1. Dezember an.

Chicago, 26. September. Eine aus Erie, Pennsylv-
vanien, hier eingegangene Depesche meldet, daß bei einem auf
dem Rennplatze abgehaltenen Jahrmarkte die große Tribüne
zusammenbrach und unter ihren Trümmern 200 Personen
begrub. Beim Abgange der Depesche waren bereits 10 Leichen
aus den Trümmern gezogen worden.

Mexiko, 30. September. Eine bei Tachua (Süd-
amerika) niedergegangene Wasserhoose zerstörte die Amalgama-
Fabrik, wobei eine bedeutende Quantität Silber verloren
ging. 30 Personen büßten ihr Leben ein.

— Ein Meister hatte sich einen neuen Strohhut gekauft
und fragte seinen Lehrlingen: Nun, wie steht mir der Hut?
— Famos, als wenn er dem Meister aus dem Kopf heraus
gewachsen wäre.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 29. September. (Landesprodukten-Börse.)
Wieder eine Woche mit zwar kühlen Nächten aber herblich
schönen Tagen haben wir zu verzeichnen. So günstig aber
dieses andauernd helle Wetter auf die Reife unserer Weins-
trauben wirkt, so mißlich ist die dadurch hervorgerufene
Trockenheit des Bodens, welche die Bestellung der Herbstsaat
in manchen Gegenden hindert. Ueber den Geschäftsang auf
dem Getreidemarkt läßt sich zwar die erfreuliche Thatsache
konstatiren, daß die Preise nirgends weiter zurückgegangen
sind, sondern fast allgemein eine kleine Besserung erfahren
haben, allein der Handel schleppt sich ohne Anregung mühsam
weiter und die Welt ist gesättigt, denn der Konsum ist
ein minimaler, wobei die gute Qualität der Kartoffeln und

der ziemlich reiche Obstsegen wesentlich mitspielen. In den
Hopfenhandel ist in den letzten Tagen viel Leben gekommen
und die Preise haben ca. 10 M. per Zentner gewonnen.
Die heutige Börse war schlecht besucht und der Umsatz ganz
beschränkt.

Wir notiren per 100 Kilogr:

Weizen, bayrischer, Mark 18—18.25, dto. russ. Sag.
17 Mark.

Durchschnitts-Mehlpriese pro 100 Kilogr. incl. Sack pro
September 1884. Mehl Nr. 1: 29—30 M., dto. Nr. 2:
27—28 M., dto. Nr. 3: 25—26 M., dto. Nr. 4: 19 M.
50 Pf. bis 20 M. 50 Pf., Kleie mit Sack 9 M. 50 Pf.
per 100 Kilo je nach Qualität.

Obstpreiszetteln.

— Stuttgart, 30. September. Wilhelmsplatz: 3000
Säcke Moststok zu 5 M. 40 Pf. bis 5 M. 80 Pf. pr. Ztr.

— Besigheim, 29. September. Mostäpfel 5 M.,
gebroschene Äpfel 6 M. pr. Ztr.

— Eßlingen, 29. September. Auf dem Güterbahn-
hof: heß. Obst 4 M. 40 Pf. bis 4 M. 50 Pf. pr. Ztr.

— Kirchheim u. T., 29. September. Zufuhr ca.
1000 Säcke. 5 M. bis 5 M. 30 Pf. pr. Ztr.

— Neutlingen, 29. September. Fremdes Obst:
Äpfel 4 M. bis 4 M. 20 Pf. pr. Ztr., Champagnerbirnen
5 M. per Ztr.

— Balingen, 28. September. Massenhafte Zufuhr.
Verkauf lebhaft. Süßes Obst wurde bis zu 8 M., Luiken
bis 11 M., Pommerner bis 14 M. pr. Sack bezahlt.

Auflösung des Rathsels in No. 154:

Hekla, Thekla.

Goldkurs der K. Staatskassenverwaltung vom 1. Oktober 1884.

20-Frankenstücke	16	14	Pf.
Frankfurter Goldkurs vom 30. September 1884.			
Dufaten	9	60—65	
20-Frankenstücke	17	17—20	
Russische Imperiales	16	69—74	
Englische Souverains	20	39—34	
Dollars in Gold	4	17—21	

Rattenharz,
Gemeindebezirks Waldhausen.

Aufhebung eines ehelichen Güterrechts-Verhältnisses.

Jung Johannes Maier, Weber dahier, und seine Ehefrau Christiane, geb.
Kachel, welche seither in landrechtlicher Errungenschafts-Gesellschaft gelebt, haben
laut Vertrags vom 20. dieß solche aufgehoben und leben nunmehr vermögensrechtlich
in keiner Gesellschaft mehr.

Jeder Gatte verwaltet sein Vermögen selbst und verfügt allein darüber, und
dem Ehemann steht das Verwaltungsrecht über das Vermögen seiner Ehefrau nicht
mehr zu.

Dieß wird hiemit veröffentlicht.
Den 24. September 1884.

K. Amtsnotariat Lorch.
Knobel.

Das Bettfedern-Lager

Harry Anna in Altona

versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfund gute neue

Bettfedern für 60 Pfennig

das Pfund, vorzüglich gute Sorte für 1 M. 25 Pfg.,

Prima Halbdaunen nur 1 Mark 60 Pfennig.

Verpackung zum Kostenpreis. Bei Abnahme von 50 Pfund 5 pCt. Rabatt.

Bergmann's

Original-Theerschwefelseife

von Bergmann & Co., Frankfurt a. M.

Allein echtes, erstes und ältestes Fabrikat in Deutschland. Anerkannt von vor-
züglicher Wirkung gegen alle Arten Hautunreinigkeiten, Sommersprossen, Frostbeulen,
Finnen etc. Vorräthig Stück 50 Pf. bei **Wilh. Bilfinger.**

Buchdruckerei von C. L. Unterzuber in Welzheim. Für die Redaktion verantwortlich H. Hohly.

Einen schönen
Läufer
hat zu verkaufen
C. Teufel, Bäcker.

Schraders Spitzweggerich Bonbons
Pag. 25 Pf.

9 Tage.

BREMEN **AMERICA**



Mit den neuen Schnell dampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen.

machen. Näheres bei dem
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,

und dessen Agenten:
Heinr. Chr. Bilfinger in Welzheim.
B. Bilfinger " Lorch.
C. G. Breuninger " Rubersberg.
Carl Weil " Schornbori.
Friedr. Haeder " Gmünd.